

**Was**  
immer für ein Bier Sie andernwo ge-  
brauchen, lassen das sein Bier sein  
**Stegmaier's**  
Das Bier von Qualität und kostet  
nicht mehr als gewöhnliches Bier.  
Select Beer (2 Dug. Pint), \$1 die Kiste  
Export Beer (2 Dug. Pint), \$1 die Kiste  
Familien Porter (2 Dug. Pint), \$1 die Kiste  
Familien Porter (4 Dug. 3 Pint), \$1.20  
die Kiste  
Malt Extract, \$1.50 die Kiste  
Dinner Ale (2 Dug. Pint), \$1 die Kiste  
Stod Lager (buntl. 2 Dug. Pint), \$1  
die Kiste  
Telephon über schickt die Bestellung  
durch die Post.  
**Stegmaier Brewing Co.**  
Altes Phoen 59-B, Neues Phoen 1533.

Photographische Aufnahmen jeder Art außer-  
halb dem Atelier, wie:  
**Häuser, Landschaften, Zimmer,  
Maschinen, Familien- und  
Gesellschaftsgruppen**  
werden prompt gut und billig von mir besorgt.  
**Henry Frey,  
421 Lackawanna Ave.,  
Neues Telefon 125.** Scranton, Pa.

**Union Ticket Agentur.**  
Autorisierte Agenten für alle Dampfschiff-Ein-  
tände, Westküste von und nach Europa.  
Gibt nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten  
Preisen Bescheinigungen. Besondere Beachtung  
wird den Bescheinigungen für die Westküste  
von und nach Europa. Besondere Beachtung  
wird den Bescheinigungen für die Westküste  
von und nach Europa. Ein öffentlicher Notar ist  
immer in der Office zu finden.  
**Union Ticket Agentur,  
203 Lackawanna Ave., Scranton.  
Neues Phoen 303, altes 680-5.**

**"Die Office,"**  
105 Wyoming Ave.  
George Kiback, Eigentümer.  
Stets bereit für das Wohl meiner  
Kunden, werde ich bemühen um das  
Beste von Episen, Cigaretten und Ci-  
garets liefern, und bitte um zahlreichen  
Auftrag.  
**Wm. F. Kiesel,  
Passage-Notariats- und Pant-  
Geschäft, Feuer-Versicherung.  
[Etabliert 1859.]  
515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.  
Schiffahrt nach Dampfbooten nach und  
von Europa und dem Orient.  
Bermögens sowie Erbschaften einleitet.  
Bollmacherei, Schenkungen, usw. ausserhalb.  
Bereitete Staaten Reisepässe besorgt.  
Schenkungen nach allen Weltteilen.  
Verkauf von Öfen und Waagen.**

**Deutsche  
Schön-Färberei,  
327 N. Washington Ave.  
Neues Telefon 1613.**  
Alle Arbeit nach bester Weise vollführt.  
Dem Reinigen und Wässern spezielle  
Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abge-  
holt und abgeliefert.  
**Geo. W. Schmidt, Eigenth.**

**Eisenbahn Zeitabelle.**  
Delaware, Lackawanna und Western Bahn.  
In Kraft den 1. Juni 1904  
Südl. -Verlässt Scranton für New York  
um 2.15, 3.30, 6.05, 8.00, 10.10, 10.30,  
12.40, 3.35, 5.40, 8.00, 10.10, 10.30,  
New York und Philadelphia, um 8.00 u. 10.10  
Borm., 12.40 um 3.35 Nachmittags. Für  
Gouldsboro, 6.10 Nachmittags.  
Nördl. -für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00  
Mor., 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für  
Binghamton, Elmira und Johnsons City, um  
10.45 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego,  
Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.;  
1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und  
Utica 2.30 um 6.25 Mor. Täglich, ausgenom-  
men Sonntags. Für Monticello um 9.00  
Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Niagara Re-  
combination, um 4.00 und 6.15 Nachmittags.  
Bloomsburg Division -Verlässt Scranton  
für Northumberland um 6.35, 10.10 Mor.;  
1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05  
Nachmittags.  
**Sonntags-Füge.**  
Südl. -für New York um 1.50, 3.30,  
6.05 und 10.10 Morgens; 3.35 und 6.40  
Nachm.  
Nördl. -für Buffalo um 1.15, und  
6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm.  
Für Binghamton und Johnsons City, um 9.00  
und 10.35 Morgens.  
Bloomsburg Division -Verlässt Scranton  
um 10.10 Mor. und 6.40 Nachmittags.

**Lackawanna & Wyoming Valley.  
(Kantel Linie.)  
Zust in Kraft am 1. Juni 1905.  
Füge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00  
4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens  
an Wochenenden und alle nachfolgende  
zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an  
Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Mi-  
nuten bis und inklusive 12.00 Nachm. in Wil-  
kes-Barre 41 Minuten später ankommen.  
Füge alle 10 Minuten an Wochenenden von  
3.20 bis 6.40 Nachmittags.  
Gepäckzüge halten um 10 Minuten an, ver-  
lassen Scranton alle Stunden täglich, aus-  
genommen Sonntags, von 7.16 Morgens bis um  
7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre  
33 Minuten später ein.  
Schwere Dienst zwischen Scranton, Ray Aug  
Park und Pottsville.  
Eiche Fahrplan für gepäckfördernde Füge.  
E. B. W. 91, 17., Beschlebeiter, Scranton.**

**Ausland.**  
— In Hamburg soll demnächst das  
erste Heimdenkmal in Deutschland er-  
richtet werden.  
— In Padua, Italien, ist Cardinal  
Giuseppe Caetani, der Erzbischof von  
Padua, gestorben.  
— Im Alter von 71 Jahren starb in  
London der bekannte englische Schrift-  
steller Richard Garnett.  
— Professor Dr. Robert Koch hat  
die Reise nach Afrika zur Erforschung  
der Schlafkrankheit angetreten.  
— Nach den letzten Nachrichten gilt  
die Annahme des preussischen Volks-  
schulgesetzes für sehr unwahrscheinlich.  
— In Haag wurde auf bestimmte Zeit  
behaftet, daß daselbst in diesem Som-  
mer keine Friedensconferenz stattfinden  
wird.  
— In Wien ist der hundertste Ge-  
burtstag des verstorbenen Dichters  
Anatolius Grün feierlich begangen  
worden.  
— In einem Vortrag in Berlin  
hat Gewerberat Duntzer die Vorträge  
der amerikanischen Hochschulen ge-  
priesen.  
— Die Führer der Bergarbeiter im  
Ruhrgebiet haben einstimmig beschlos-  
sen, jegliche Streiks für die Gegenwart  
abzulehnen.  
— Prof. Emanuel Wihert, der  
Meteorologe der Göttinger Universi-  
tät, reiste nach Samoa ab, um Luft-  
elektrizität zu studieren.  
— Der deutsche Kronprinz beabsich-  
tigt die Entsendung einer Jagd zur  
Theilnahme an dem Wettsegeln bei  
Marblehead um den Roosevelt Pokal.  
— Professor Belar in Leisach, eine  
Autorität in Fragen von Erdbeben  
und Vulkanen, schreibt die neue Be-  
sultatigkeit einigen großen Sonnen-  
flecken zu.  
— Siebenhundert Kutscher von Post-  
wagen in Wien legten die Arbeit nieder,  
weil ihnen die gewünschte Lohnerhöhung  
von \$20 auf \$24 nicht bewilligt worden  
war.  
— Der Streik der Maler und An-  
streicher in Berlin, an welchem nicht  
weniger als zehntausend Mann betheil-  
igt waren, ist auf gütlichem Wege be-  
endet worden.  
— In Mexico City soll eine neue  
anglo-deutsche Bank eröffnet und  
dann, wenn irgend möglich, mit der  
deutschen überseeischen Bank verschmol-  
zen werden.  
— Der in Habana, Cuba, ange-  
kündigte Sympathiestreik aller Arbei-  
ter für die Unterdrückung der elektrischen  
Straßenbahn-Gesellschaft ist nicht zur  
Tatfache geworden.  
— Der „London Morning Post“  
wird aus Wien gemeldet, daß in Ser-  
bien eine Krisis bevorstehe und der  
König Peter die Absicht habe, dem  
Thron zu entsagen und in's Ausland  
zu gehen.  
— Der russische Eisenbahnminister  
hat sich nach Central-Asien begeben,  
um die Messungsarbeiten an der ge-  
planten Tschingel-Tomsk Eisenbahn  
für die angeblich John D. Rockefeller  
um einen Freibrief nachsucht, zu über-  
wachen.  
— Im südlichen Theil der Insel  
Formosa nach ein furchtbares Erdbeben  
statt, das nach den eingegangenen Nach-  
richten schreckliche Verwüstungen anrich-  
tete. Es sollen viele Menschen umge-  
kommen und ganze Städte und Dörfer  
vernichtet worden sein.  
— Arthur Niksch, der bekanntlich  
seine Stelle als Dirigent der Oper in  
Leipzig niedergelegt hat, beabsichtigt,  
sich dauernd in den Ver. Staaten niederzu-  
lassen. Er steht mit dem Bostoner  
Symphonie-Orchester in Unterhandlung  
und wird wahrscheinlich die Leitung des-  
selben übernehmen.  
— Eine gräßliche Tragödie hat die  
Stadt Halle an der Saale in ungeheure  
Aufregung versetzt. Aus bis jetzt nicht  
aufgeklärten Motiven erhängte die Gat-  
tin des Universitäts-Professors Herr  
Klein ihren Geist angeschlossen hatten,  
mit Salzsäure. Als der Gatte und  
Vater abnungslos vom Dienste heim-  
kehrte, fand er seine Lieben sämtlich  
als Leichen.  
— In Berlin ist eine deutsche  
Brabams-Gesellschaft in der Bildung  
begriffen. Ihre Grundlage bildet ein  
jüngst zwischen Freunden und Anhän-  
gern von Johannes Brabams und seinen  
Erben eingetragenes Einverständnis in Be-  
treff seines Nachlasses, soweit es sich  
nicht um persönliche Erinnerungsstücke  
handelt. Dadurch werden insbesondere  
meist unedite Briefe, Compositionen  
und Schreibarbeiten der Allgemeinheit  
zugänglich gemacht werden.

**Vermischtes Inland.**  
— In Portland, Ore., starb Benja-  
min W. Morris, ein Bischof der pro-  
testantischen Episcopalfirche.  
— Aus Milwaukee, Wis., wird ge-  
meldet, daß die „Milwaukee Associa-  
tion“ ein bronzenes Schiller-Goethe-  
Denkmal aufstellen wird.  
— Die zur Union gehörenden Ab-  
füller von Bier und Temperanzgeträn-  
ken in Klaffen haben in Washington,  
D. C., einen Streik inscenirt.  
— Allen Befehlshabern von Bundes-  
Kriegsschiffen ist die Weisung zugegan-  
gen, in der Benutzung von Kohlen die  
größte Sparmaßnahme walten zu lassen.  
— Der Eisenbahnmagnet J. J.  
Hill hat Preise zum Gesamtbetrage  
von \$7,875 für die best bestellte Farm  
in den Dakotas und Minnesota ausge-  
setzt.  
— Prof. Nathaniel S. Shaler, ein  
berühmter Geologe und Dean der  
„Lawrence Scientific School“, starb  
in Cambridge an der Lungentzündung.  
— In Geneva, N. Y., wurde das  
Etablissement der Geneva Printing  
Co., in welchem die dortige „Daily  
Times“ erschien, durch Feuer zerstört.  
Schaden \$50,000.  
— In New York starb Arthur  
Turnure, der Eigentümer und Redak-  
teur des bekannten Wochenblattes „So-  
cieté“, im Alter von 50 Jahren an der  
Lungenentzündung.  
— Der bekannte Luftschiffer Wil-  
liam Wetherby von Chicago gedenkt  
eine Fahrt von Chicago nach New York  
durch das Reich der Wüste zu machen,  
um den Preis von \$3000 zu gewinnen.  
— Der Oberbefehlshaber der Grand  
Army of the Republic Tanner hat be-  
treffs des Programms für die Feier-  
lichkeiten am Gräberfriedhofstag an  
alle Camps der Organisation einen Ge-  
neralbefehl ergehen lassen.  
— Graf von Brestler, K. K. Hof-  
rathe und Sekretär der deutschen Gesand-  
schaft in Washington, ist zur deutschen  
Votschaft in Mexico versetzt und als  
Nachfolger in Washington Herr von  
Friedrichs ernannt worden.  
— Die katholische Kirche des Landes  
beabsichtigt, unter den jungen Män-  
nern ihrer Gemeinden eine nationale  
Organisation in's Leben zu rufen, die  
denjenigen des Vereins christlicher jun-  
ger Männer ähnlich sein soll.  
— Unter dem Vorhitz des Congress-  
abgeordneten William H. Hearst wurde  
in New York ein Hilfscomité arrangirt,  
das für die im Süden Italiens durch die  
Eruptionen des Vesuvius heimgejagten  
Bewohner Gelder sammelt soll.  
— Edward Blackburn, der Schatz-  
meister der Wichita Stock Yards Co.  
in Wichita, Kans., wurde unter der  
Anlage, \$20,000 unterschlagen zu haben,  
verhaftet. Er ist Bruder des früheren  
Gouverneurs Blackburn von Kentucky.  
— Die Vereinigung amerikanischer  
Steuermänner und Vooften sammelt  
jetzt Geld für die weitere Vertreibung  
des Capt. van Schaick, der in Ver-  
bindung mit der Stocum Katastrophe  
zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt  
wurde.  
— Dem Staatsdepartement in  
Washington soll aus angeblich zuver-  
lässiger Quelle mitgeteilt worden sein,  
daß in der letzten Zeit in Ostasien  
des pacifischen und atlantischen Oceans  
sehr viele italienische Anarchisten ein-  
getroffen sind.  
— In der National - Eisengieße-  
rei zu Westport, Pa., darft ein  
Schwungrad von 24 Fuß Durchmesser  
und zehn Tonnen Gewicht und die ganze  
Gießerei wurde zertrümmert. Wert-  
mäßig wurde die Maschine der 200  
Arbeiter verlegt.  
— Im Alter von 86 Jahren ist in  
Wochester, N. Y., Capitän Frederick  
Willard, einer der prominentesten  
deutsch-amerikanischen Bürger der  
Stadt, gestorben. Er war im Alter  
von 12 Jahren mit seinen Eltern aus  
Deutschland eingewandert.  
— Ein furchtbarer Sturm setzte  
über Bayette, Md., hin. Viele Häuser  
wurden stark beschädigt und einzelne  
vollständig zerstört. In Gärten und  
auf Feldern ist bedeutender Schaden an-  
gerichtet; doch von den Bewohnern  
scheint Niemand verletzt worden zu  
sein.  
— Nach einem Prozeß, der während  
der letzten drei Monate in Savan-  
na, Ga., verhandelt wurde, wur-  
den Benjamin D. Greene und John F.  
Gwynor des Unterschleißes und der Ver-  
schwörung, um die Regierung zu be-  
trüben, schuldig befunden. Sie waren  
Contractoren, die im Auftrag der Re-  
gierung in der Nähe ihrer Stadt große  
Baucontracte ausführten.

**Herzverletzungen.**  
Bersuche und Beweise für die Heil-  
barkeit von Herzwunden.  
Eine fassliche landläufige Ansicht-Lebens-  
dauer von Thieren und Menschen-Ein-  
bahnbrechende Operation - Heilung unter  
besonderen Umständen.  
Herzunden tödten nach der land-  
läufigen Ansicht nicht nur sicher, son-  
dern auch rasch. Wissenschaftliche Be-  
obachtungen an Thieren und Menschen  
lassen jedoch keinen Zweifel zu, daß das  
Leben selbst nach völliger Durchboh-  
rung der Herzmuskulatur, also nach  
Öffnung einer oder beider Herzkamm-  
ern, nicht immer so schnell eintritt,  
wie man allgemein glaubt. Ein von  
dem bairischen Könige Friedrich III.  
durch beide Herzkammern geschlossener  
Hirsch lief noch 50 Schritte, ehe er tod-  
umfiel, und der berühmte Anatom  
Horsli beobachtete einen Hirsch, der mit  
einer schweren Herzwunde noch durch  
eine Wunde des Königleins schwamm.  
Daß der Mensch zuweilen an Zählbeig-  
keit hinter dem Thiere nicht zurück-  
steht, beweisen viele in der medicin-  
ischen Literatur beschriebene Fälle. So  
starb der 1820 zu Paris ermordete  
Herr von Berr, dem ein Dolch den  
rechten Herzvorhof durchbohrt hatte,  
nach acht Stunden, ein von Gohert be-  
handelter Mann, der durch einen De-  
gen in den Bauch, wo er das freu-  
dige Ereignis seiner scheinbaren Hei-  
lung zu feiern gedachte. Die Section  
zeigte, daß ihm der Degen durch die  
rechte Herzseite und die große Körper-  
schlagader gedrungen war.  
Die Erfahrung lehrt ferner, daß  
weniger schwere Herzwunden nicht  
allein nicht in allen Fällen zum Tode  
führen, sondern sogar eine gewisse Rei-  
gung haben, sich von selbst zu schließen  
und zu heilen. Begünstigt sich nun in  
solchen Fällen die alte Medizin damit,  
den Verletzten, wenn er die erste Er-  
sütterung überstanden hatte, sorgfältig  
zu lagern und bis zur Ohnmacht  
zu über zu lassen, so trat in den mo-  
dernen Chirurgen die Forderung heran,  
die Wunden des Herzens möglichst  
ebenfalls zu behandeln wie die übrigen  
Körperwunden, d. h. durch eine  
erakt angelegte Naht zu schließen. Den  
Beweis für die Möglichkeit der Herz-  
naht lieferte vor elf Jahren der italie-  
nische Chirurg Del Vecchio, indem er  
einem Hunde zwei perforierende Wunden  
der linken Herzkammer beibrachte  
und diese durch die Naht heilte. Im  
Jahre 1896 vollzog dann Rehn seine  
berühmt gewordene Operation an  
einem Menschen. Es handelte sich um  
einen Arbeiter, der auf der Straße  
einen Messerstoß erhalten hatte und so-  
fort bewußtlos zusammengeknickt war.  
Nach der heilung der Wunden hatte er  
sich 300 Schritte weiter gelaufen und  
war dann leidenschaftlich, mit kaltem  
Schweiß bedeckt, in das Krankenhaus  
befördert worden. Hier rang er zwei  
Tage mit dem Tode, ohne daß die Art  
seiner Verletzung genau erkannt wer-  
den konnte. Die Operation ergab  
dann eine 1 1/2 Centimeter große Wunde  
in der rechten Herzkammer, aus der sich  
mit der rechten Hand Blut entleerte.  
Rehn nähte die Wunde zu; die Blut-  
ung stand, und der Verletzte genas  
langsam. Seit dieser denkwürdigen  
That ist die Herznaht in einer ganzen  
Anzahl von Fällen beim Menschen mit  
Erfolg ausgeführt worden.  
Unter solchen erschwerenden Um-  
ständen es manchmal noch möglich ist,  
das entlebende Leben eines Verwun-  
deten zu erhalten, beweist das folgende  
Vorkommnis. In Glimsbaufen, Hef-  
fen, fiel bei einer Rederei ein junger  
Mensch mit der Brust in ein offen ge-  
haltenes Messer und drack sofort zu-  
sammen. Telephonisch berief man  
einen Arzt aus Wiedensdorf, der in ra-  
sender Fahrt auf seinem Motorrade die  
Entfernung von 13 Kilometer zurück-  
legte und den Verunglückten sterbend  
vorfand. Sofort erweiterte er die  
Wunde und komprimierte die blutende  
Stelle mit dem Finger. Seinen ener-  
gischen Bemühungen gelang es, den  
Verblutungsstod solange zu verhindern,  
bis ein telegraphisch benachrichtigter  
Chirurg aus Würzburg auf einem ihm  
zur Verfügung gestellten Automobil zu  
Hilfe kam. Dieser nähte die in der  
linken Herzkammer befindliche Wunde  
und hatte die Freude, den Verletzten  
in wenigen Wochen genesen zu sehen.

**Sehten Raten fest.**  
Eisenbahnbeamte, die in Philadelphia  
vor der zwischenstaatlichen Handels-  
Commission als Zeugen verhört wur-  
den, gaben zu, daß die Vertreter der ver-  
schiedenen Eisenbahnen, welche Kohlen  
befördern, unter dem Namen „traffic  
association“ eine Organisation geschaf-  
fen haben, deren Präsident Joseph S.  
Seares von der Pennsylvania Eisen-  
bahngesellschaft ist. Diese Organisation  
bestimmt, wieviel Kohlen jede Eisenbahn  
befördern darf, und setzt ebenfalls die  
zu berechnenden Raten fest. Aus den  
Geschäftsbüchern der „traffic association“  
wurde J. S. der Beweis dafür geliefert,  
daß in einer am 19. September 1900  
abgehaltenen Versammlung ein Beschluß  
zur Annahme gelangte, dem zufolge  
der Norfolk & Western Eisenbahn aus-  
drücklich vorgegeschrieben wurde, daß sie  
für die Beförderung von Kohlen \$1.40  
per Tonne berechnen sollte. Seares,  
der einer der vernommenen Zeugen war,  
gab zu, daß die „traffic association“  
Frachtraten festsetze, dieses aber nur  
dann geschah, wenn von einer der Eisen-  
bahngesellschaften ein dahin lautender  
Wunsch geäußert wurde. Er bestritt  
auf's entschiedenste, daß die in der  
Organisation vertretenen Eisenbahn-  
gesellschaften unter sich ein Ueberein-  
kommen getroffen hätten, die Frach-  
traten so hoch wie möglich zu halten.  
Aus den Zeugnisaussagen ging hervor,  
daß in 1889 die Frachtraten für Weich-  
holzen nach New York und verbleibenden  
Punkten in den Neu-Englandstaaten  
\$1.55 und auf der Boston und Maine  
Verbindungslinie \$1.45 per Tonne  
waren. Im Jahre 1900 wurden die  
Raten auf \$1.85 resp. \$1.75 erhöht  
und sind seitdem nicht wieder verändert  
worden.

**Geschenk aus Baltimore.**  
Wie aus Stuttgart gemeldet wird,  
überreichte der dortige amerikanische  
Consul Dymally dem König von Würt-  
temberg ein Geschenk der Johns Hop-  
kins-Universität von Baltimore. Die  
Gabe ist ein Gegenstück für die von  
dem König der Universität gestiftete  
Schillerbüste, welche seinerzeit durch den  
Generalmajor v. Pfister überreicht  
wurde. Das Geschenk besteht aus einer  
Anzahl von Büchern, welche in den  
würtembergischen Farben eingebunden  
sind, während die Widmung in Gold  
ausgeführt ist. Der König sprach für  
die Gabe den herzlichsten Dank aus.  
**Neue Bank geplant.**  
Aus angeblich zuverlässiger Quelle ist  
in New York in Erfahrung gebracht  
worden, daß leitende Mitglieder der  
dortigen Aktienbörse ein Betriebskapital  
von 25 bis 50 Millionen zusammen-  
bringen wollen, um entweder das Ka-  
pital der National City Bank zu er-  
höhen oder aber ein neues Finanzinstitut  
zu gründen, das unter der Leitung der  
erfahrenen Bank der internationalen  
Geldmarkt kontrollieren und einen  
Einfluß wie die Bank von England  
ausüben soll. Man hofft dadurch  
einer Knappheit im Geldmarkt vor-  
zubeugen und zu verhüten, daß pro-  
fitable Geschäfte, die jetzt wegen der  
in New York berechneten hohen Zins-  
rate London und anderen Großstädten  
Europas zugewandt werden, dortigen  
Finanzleuten zu Gute kommen.

**Bogeler's  
Kletten-Wurzel  
Oel**  
zur Förderung des Haarwachses  
und zur Verbesserung, Erhaltung  
und Wiederherstellung der Haare.  
  
Seit Jahrhunderten ist dieses er-  
probte und bewährte Natur-  
mittel sämtlich bekannt. Die  
von vielen Ärzten ausgeübten Em-  
pfehlungen über dessen Nutzen, Kraft und  
Wirkung überdauern und allen ferneren  
Ansprüchen.  
Das Klettenwurzel-Oel regt die Kopf-  
haut zu neuer und schöner Thätigkeit  
an, reinigt sie von Schmutz und Schup-  
pen, verhindert das Ausfallen und  
frühe Graue werden der Haare, heilt die  
Kopfleiden, die oft auf dem Kopfe er-  
scheinen und erzeugt einen schönen und  
neuen Haarwuchs. Nach giebt es dem  
Haar ein weiches, glänzendes Aussehen  
wie es nach durch kein anderes Mittel  
dieser Art gegeben ist.  
Preis, 50c die Flasche.  
In allen Apotheken oder direkt von  
St. Jacobs Oil, Limited,  
Baltimore, Md.

**Krämer Bros.,  
325 Lackawanna Ave.**  
Unsere  
**Kinder  
Anzüge**  
sind die meist  
stylhaften, die  
irgendwo ge-  
sehen werden  
können.  
Spricht vor und  
besucht unsere  
Dier Ausstellung.  
**Gebrüder Scherer's  
Kondome  
Cracker & Cakes  
Bäckerei,  
No. 343, 345 und 347 Broad Straße  
gegenüber der Knopf-Fabrik,  
618 Scranton.**  
**Ebenso Brod jeder Art.**

**The Boston Steam  
Dye Works,  
211 Penn Avenue.**  
Neues Telefon 728.  
**Färberei und Reinigungsanstalt**  
Empfehlen sich dem geehrten Publikum bei  
allen vorkommenden Arbeiten aufs Beste.  
Billige Preise. Prompte Bedienung.  
Altes Telefon 356-3; Neues 446.  
**John A. Schadt,  
Allgemeine Versicherung,  
313 Center Straße.**

**W. Feidler's  
Deutsche Bäckerei**  
210 Franklin Avenue.  
Bekannt jeder Art täglich frisch, warme  
Cakes und Bree sowie leichte Getränke.  
Bestellt das „Wochenblatt.“

**Einige 100 Jahre alt.**  
Einer der ältesten deutsch-amerika-  
nischen Bürger, wenn nicht der älteste in  
den Vereinigten Staaten, ist Herr Carl  
Hammel, welcher in Schaler Township,  
nur wenige Meilen von Pittsburg, an-  
sässig ist. Herr Hammel feierte am 4.  
Januar ds. Js. seinen 99. Geburtstag  
und ist noch so rüstig an Geist und  
Körper, daß er die Zuversicht besitzt, im  
nächsten Jahr sein hundertstes Wiegen-  
fest zu feiern. Herr Hammel wurde  
am 4. Januar 1807 in Esch geboren  
und kam im Jahre 1840 nach Amerika.  
Noch bis vor wenigen Jahren betrieb  
er das Geschäft eines Gärtners und ist  
noch ein eifriges Mitglied der deutschen  
lutherischen Kirche in Scharsburg und  
verfügt selten den Gottesdienst. Der  
alte Herr hat ein Kind, neun Enkel und  
16 Urentel.

**Gegen Arbeiter-Unionen.**  
In einer vor den Mitgliedern der  
New York Ost-Conferenz gehaltenen  
Predigt erklärte Bischof McCabe, der in  
den Geschäftsversammlungen der Con-  
ferenz den Vorsitz führt, daß er als  
Antwort auf mehrere ihm diesbezüg-  
lich zugegangene Anfragen im Namen  
der Methodistenkirche offiziell erkläre,  
daß diese stets das Interesse der Ar-  
beiter vertritt und ein Freund der  
Arbeiter ist; aber ganz entschieden ge-  
gen die Arbeiter-Unionen in ihrer  
heutigen Gestalt Stellung nimmt und  
auf's entschiedenste dagegen protestirt,  
daß zehn Prozent der Arbeiter die  
übrigen 90 Prozent tyrannisieren. Die  
Kirche halte es, wie der Bischof des  
weiteren sagte, für eine ungerechtfertig-  
te Tyrannnei, wenn man Arbeitern,  
die ihren Lebensunterhalt auf ethische  
Weise erwerben wollen, dieses nicht  
gestatte, sondern sie gewaltthätig davon  
abhalte, sich Arbeiter-Unionen, wie sie  
heute organisiert und geführt werden,  
kennnen nicht lange bestehen; sie müssen  
entweder reorganisiert werden oder voll-  
ständig auflösen zu existieren. Dieses  
ist nach der Erklärung des Bischofs  
die Ansicht der Methodistenkirche und  
solte als einer ihrer Glaubenssätze von  
allen Kanzeln verkündet werden.

**Ein Tanzschule-Verein.**  
Die Zahl der Berliner Vereine ist  
um einen originellen erweitert worden.  
Zur Unterstützung und Erhaltung der  
Tanzschule von Jadora Duncan ist  
ein Verein gegründet worden. Zur  
Gründung dieses Vereins hat einmal  
das polizeiliche Verbot der öffentlichen  
Auftritte der Schülerinnen geführt;  
dem geschlossenen Verein sind ja der-  
artige Veranstaltungen ohne weiteres  
erlaubt, und in diesem besonderen Fall  
hat die Polizeibehörde selbst zur Grün-  
dung des Vereins gerathen. Zweitens  
aber erkläre es den näheren Freunden  
der Schule bedenklich, daß ihre Er-  
zieherin ausschließlich von einem einzi-  
gen Menschen, allein von Miß Jadora  
Duncan, abhängig; würde die Künst-  
lerin etwa durch Krankheit längere Zeit  
verhindert, ihren Beruf auszuüben, so  
könnte ihr die Last, die sie sich mit der  
Schule, ebenso selbstlos wie heroisch,  
aufgeladen hat, zu schwer werden.  
Drittens soll die Tanzschule all-  
mählich zu einer Mädchenschule für phy-  
sische Kultur ausgebaut werden.

**„Perfekte Schneiderei.“**  
Perfekte Schneiderei zu populären Preisen ist gewiß, wenn Sie die Bestellung uns übergeben. Unser Assort-  
ment ist das größte in Scranton und unsere Maßverbindungen machen unsere niedrigen Preise möglich.  
**Anzüge  
Ueberröcke \$15, \$18 und \$20 Auf  
Bestellung**  
Unsere Arbeit ist alle nach Maß und für ein Jahr garantiert — in Reparatur gehalten kostenfrei. Zufrieden-  
heit für unsere Kunden ist das Geheimnis unseres Erfolges. Spricht vor und besucht unsere Linie.  
**Kein Zweigladen in Scranton.**  
**New England Woolen Mills Co.**  
Perfekte Schneider und Ausstatter,  
109 Wyoming Avenue,  
Jas. Roach, Eigenth.